

Bericht der Graduiertenschule Forst- und Agrarwissenschaften (GFA) für das Jahr 2022

Inhalt

1	Promovierende.....	2
1.1	Laufende Promotionen	2
1.2	Abgeschlossene Promotionen	3
1.3	Verteilung der Promotionsdauer (inklusive Disputation)	3
1.4	Verteilung der Promotionsprädikate	3
1.5	Abbruchquote	4
1.6	Finanzquellen	4
1.7	Internationale Promovierende	11
1.8	Verhältnis Männer/Frauen/Divers.....	11
1.9	Cotutelle.....	11
2	Betreuer*innen	11
2.1	Erfolgreiche und abgebrochene Promotionsabschlüsse	11
2.2	Anzahl Promovierende pro Erstbetreuer*in.....	12
2.3	Mitwirkung in Betreuungsausschüssen: Erstbetreuer*in als Zweit- oder Drittbetreuer*in .	12
2.4	Besondere Vorkommnisse	12
3	Maßnahmen	13
3.1	Beratung.....	13
3.2	Qualifizierung.....	13
3.3	Qualitätssicherung	15
3.4	Fördermaßnahmen	20
3.5	Umgang/Maßnahmen, wenn wiederholt Probleme auftraten	21
4	Vorstand und Geschäftsstelle.....	21
4.1	Schulungen und Informationsveranstaltungen	21
4.2	Netzwerke und Netzwerkaktivitäten	21
4.3	Veranstaltungen (intern).....	22
4.4	Strategische Ausrichtung/Blick nach vorne	23
4.5	Öffentlichkeitsarbeit/Outreach	23
4.6	Vorstand und Geschäftsstelle	23

Zusammenfassung

Das Jahr 2022 war in der Graduiertenschule Forst- und Agrarwissenschaften (GFA) durch eine zunehmende Wiederaufnahme von Formaten gekennzeichnet, die in der Corona-Pandemie zum Erliegen gekommen waren. Zwar musste ein für den Februar 2022 geplanter Vorentscheid zur Three Minute Thesis Competition im Coimbra-Netzwerk aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen abgesagt werden, doch im Laufe des Jahres wurden Präsenzveranstaltungen zunehmend wieder durchgeführt. Promovierende reisten wieder zu Tagungen, was sich auch in der Inanspruchnahme der Tagungsreisekosten der GFA widerspiegelte, die seit 2019 im Jahr 2022 erstmals wieder an Promovierende ausgezahlt werden konnten. Die durch die Corona-Beschränkungen zunehmende Digitalisierung führte neben der vermehrten digitalen Beteiligung von Betreuenden in den Betreuungsausschusstreffen auch zu einem neuen, universitätsübergreifenden Veranstaltungsformat innerhalb des europäischen Universitätenverbundes ENLIGHT. Mit dem Start der Datenbank der GFA hat die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe eine weitere wichtige Hürde genommen. Die Promotionsordnung der GFA wurde aktualisiert sowie das Modulverzeichnis des Promotionsstudiengangs Agrarwissenschaften umstrukturiert, um Promovierende besser auf die Anforderungen des Wissenschaftsbetriebs vorzubereiten und die Struktur der Modulverzeichnisse zwischen den Fakultäten zu harmonisieren.

1 Promovierende

1.1 Laufende Promotionen

Programme:

Der GFA werden drei Promotionsstudiengänge (Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Waldökologie, Holzbiologie und Holztechnologie) zugeordnet. Zum Stichtag 01.01.23 studierten Promovierende in sieben Promotionsprogrammen in der Fakultät für Agrarwissenschaften. In der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie streben zusätzlich Promovierende im Graduiertenkolleg 2300 ihren Abschluss an.

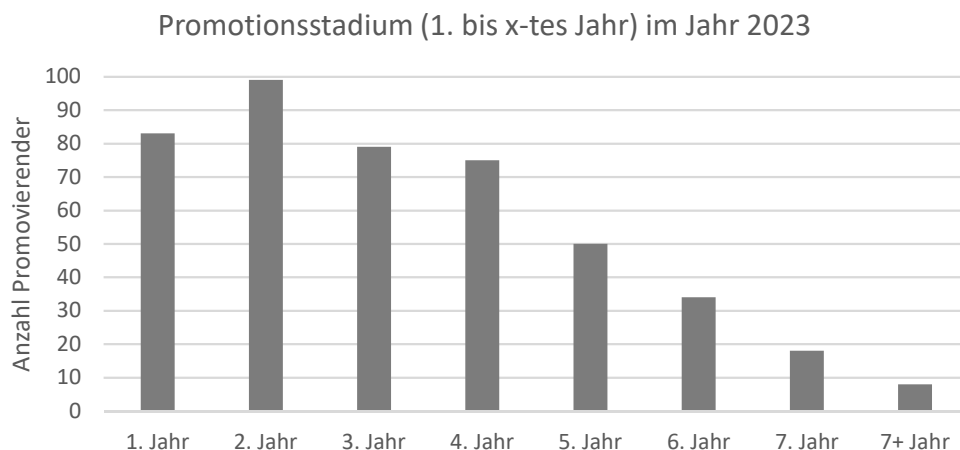
Promovierende:

Anzahl Promovierender: zum Stichtag 01.01.2023 gehörten **445** Promovierende zur GFA

Neuzulassungen im Jahr 2022: 79

Fakultät für Agrarwissenschaften: 259

Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie: 186 (inkl. 39 Holzbiologie und Holztechnologie)



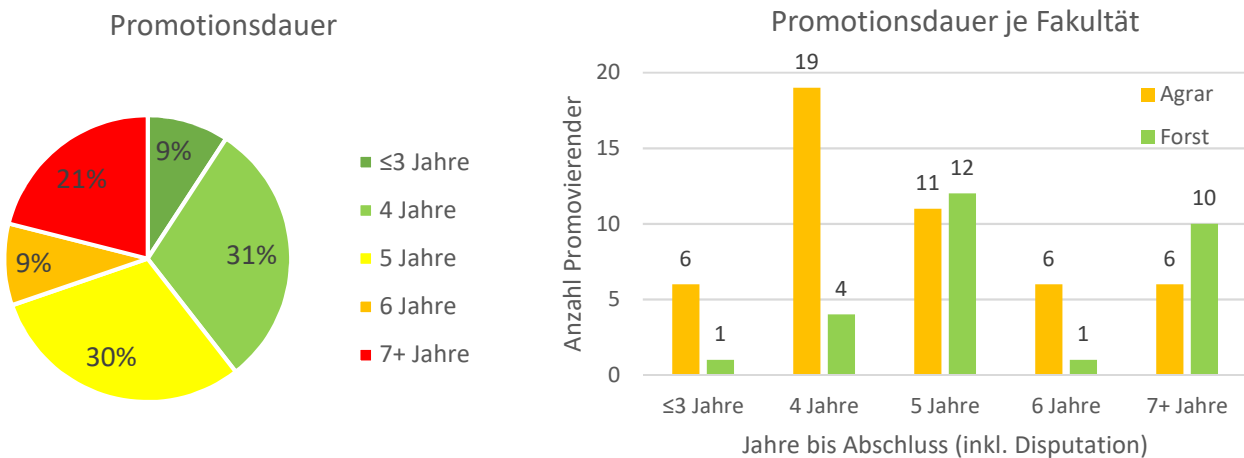
1.2 Abgeschlossene Promotionen

Im Jahr 2022 haben insgesamt **76** Promovierende ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen.

Doktoranden: 41 Deutsche Promovierende: 43
Doktorandinnen: 35 Internationale Promovierende: 33

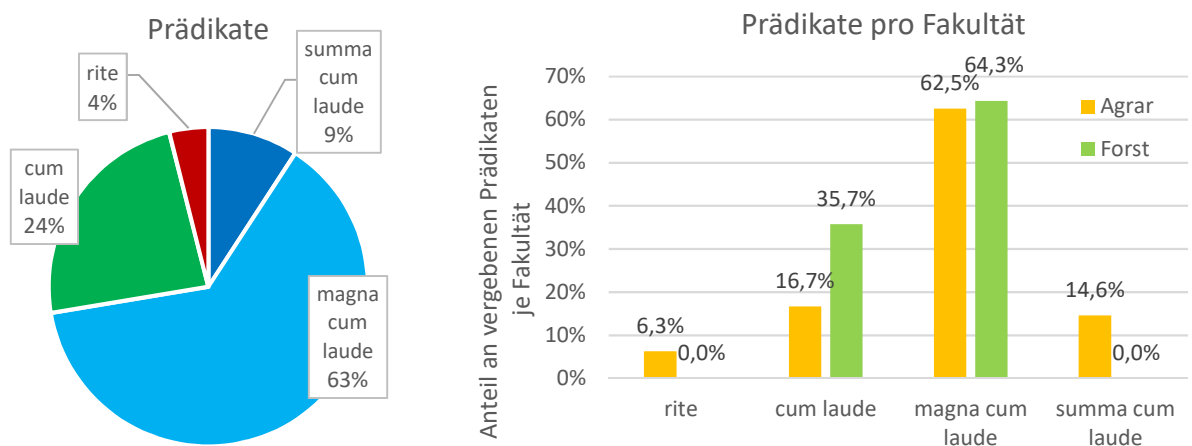
Fakultät für Agrarwissenschaften: 48
Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie: 28

1.3 Verteilung der Promotionsdauer (inklusive Disputation)



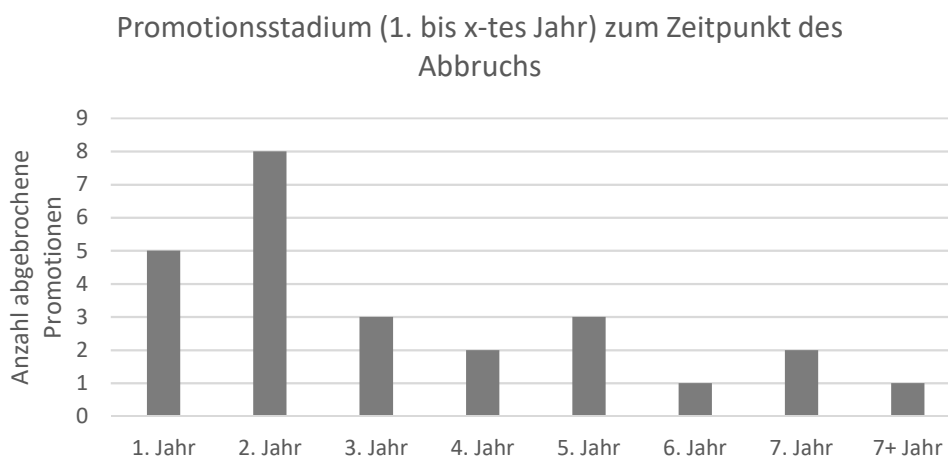
Die Promotionsdauer bezieht sich auf das Jahr, in dem die Promotion abgeschlossen wurde. An der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie haben die Absolvent*innen des Jahres 2022 nach durchschnittlich 10 (10,8) Semestern, an der Fakultät für Agrarwissenschaften nach 8 (9,2) Semestern promoviert (Median, Mittelwert in Klammern).

1.4 Verteilung der Promotionsprädikate



1.5 Abbruchquote

Im Jahr 2022 sind der GFA zum Stichtag 01.01.2023 insgesamt **30** Promotionsabbrüche bekannt geworden, wovon fünf Promotions durch die GFA beendet wurden. Diese Zahl ist kritisch zu hinterfragen, da Promotionsabbrüche gegebenenfalls erst verzögert mit der Exmatrikulation der/des Promovierenden gemeldet werden. Die Gründe für einen Promotionsabbruch sind dabei vielfältig, wobei der Schwerpunkt bei familiären, privaten und gesundheitlichen Problemen (7), der Annahme eines Jobangebots (6) und thematischen Gründen (6) liegt. Darüber hinaus haben Probleme mit der Betreuung (3), die berufliche Neuorientierung (3) und der Wechsel an eine andere Universität (2) zu einem Promotionsabbruch geführt. In drei Fällen wurde kein Grund für den Promotionsabbruch angegeben. In der nachfolgenden Grafik wird dargestellt, in welchem Promotionsjahr die Promotion abgebrochen wurde. Auffällig ist die Häufung von Promotionsabbrüchen für Promotionen, die in den beiden besonders durch pandemiebedingte Beschränkungen geprägten Jahren 2020 und 2021 begonnen haben.



1.6 Finanzquellen

Die Daten zu den Finanzierungsquellen der Promovierenden wurden im Zeitraum vom 18.10.2022-14.12.2022 über die Erstbetreuenden der Promovierenden erhoben. Die Finanzierungsdaten beziehen sich daher auf Promovierende, die sowohl zum Stichtag 01.01.2023 als auch bereits im Oktober 2022 als Promovierende an der Universität Göttingen immatrikuliert waren. 353 Datensätze resultierten aus der Befragung, was einer Rücklaufquote von 79,9% entspricht.

Ergebnisse:

57,2% mit Arbeits-/Fördervertrag:

- Überwiegend 50-67%-Verträge (76,2%), ca. 24% höher vergütet; in 3 Fällen keine weiteren Angaben zur Vertragsart
- Überwiegend Drittmittel (75,3%)

21,0% mit Stipendium:

- Angaben über die Höhe des Stipendiums nur in 36 Fällen (48,7%); dabei überwiegend 1.200-1.450€ (75,0%)

- Ausgeglichene Anteile deutscher (35, inkl. DAAD) und ausländischer Stipendienggeber (38); in einem Fall keine weiteren Angaben zur Art des Stipendiums

Mischfinanzierungen (1,7%) dienen meist zur Ergänzung von Stipendien durch einen zusätzlichen Arbeitsvertrag. Minijobs kommen nur im Rahmen von Mischfinanzierungen und selten vor (2). HiWi-Stellen kommen gar nicht vor.

Keine der genannten Punkte (20,1%):

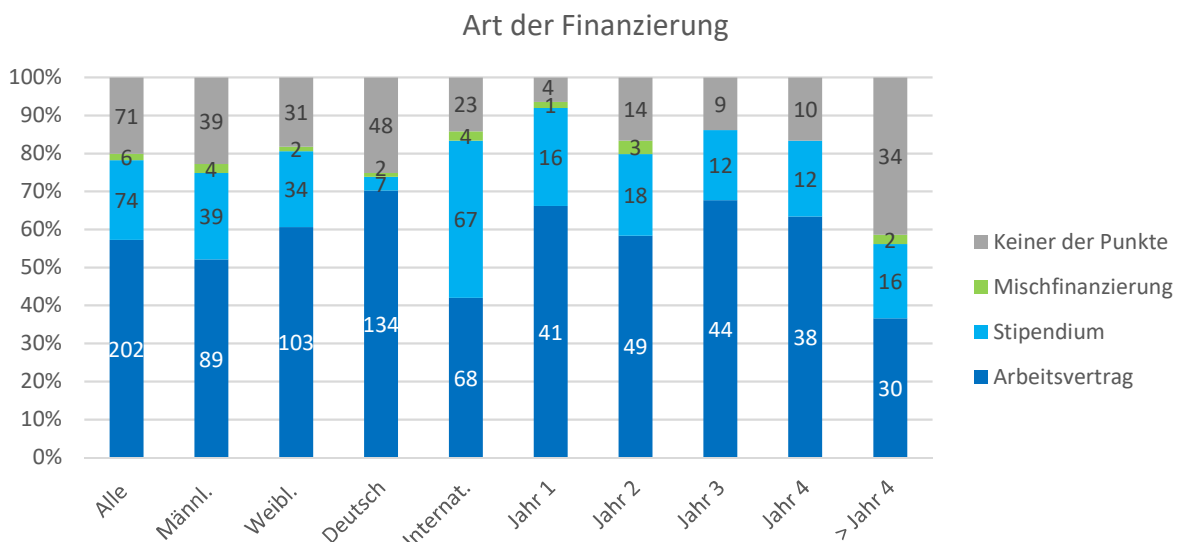
- Externe Promotion/Finanzierung: 31 (43,7%)
- Eigenfinanzierung: 35 (49,3%); meist nebenberuflicher Promotionsabschluss
- Keine Finanzierung: 5 (7,0% dieser Kategorie, 1,4% aller relevanten Datensätze); auch Bezug von Arbeitslosengeld

Bei mehr als der Hälfte der Promovierenden (57,2%) stützt sich die Finanzierung auf einen Arbeits- oder Fördervertrag an der Universität, wobei vorwiegend 50-67%-Verträge (76,2%) vergeben werden. Die Verträge werden in etwa in 3 von 4 Fällen (75,3%) über Drittmittel finanziert.

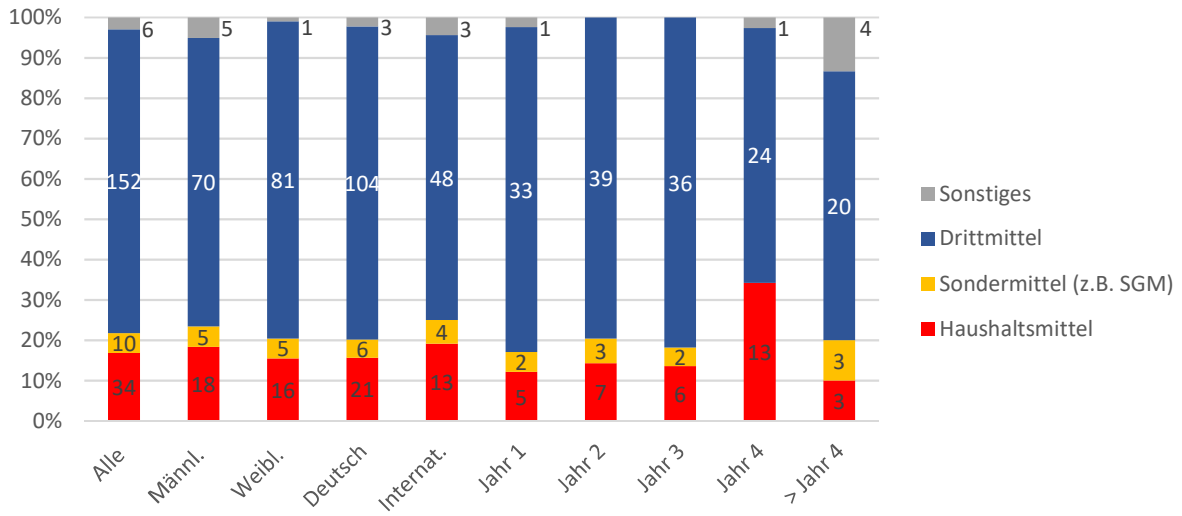
Ungefähr jeder fünfte Promovierende (21,0%) erhält ein Stipendium. Für rund 78,4% der Stipendienempfänger*innen lagen Informationen zur Höhe des Stipendiums vor, wobei hauptsächlich Förderungen von 1.200-1.450 € vorkamen (64,9%). Deutsche und ausländische Stipendienggeber*innen kommen zu ungefähr gleichen Anteilen vor.

Bei einem weiteren Fünftel der Promovierenden (20,1%) liegt eine andere Finanzierungsart vor. Dabei handelt es sich in der Hälfte der Fälle um eine externe Promotion, während die andere Hälfte auf eine eigenfinanzierte Promotion entfällt. 5 Promovierende (7,0% dieser Kategorie, 1,4% aller relevanten Datensätze) verfügen über keine Finanzierung, hierunter fällt auch der Bezug von Arbeitslosengeld.

Mischfinanzierungen machen den geringsten Anteil der Finanzierungen aus (1,7%). Im Rahmen von Mischfinanzierungen kam es nur in zwei Fällen zur gleichzeitigen Wahrnehmung eines Minijobs.

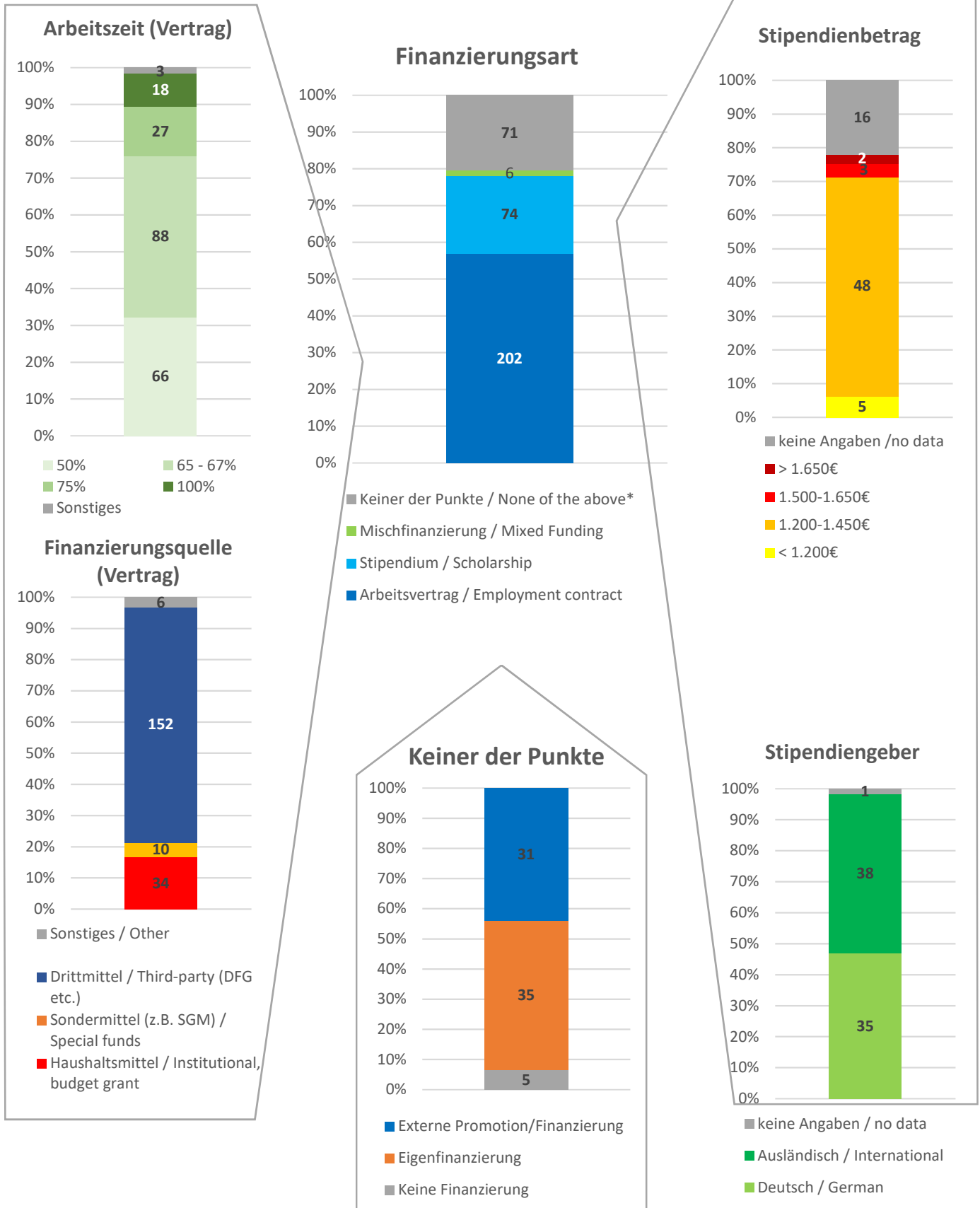


Finanzierungsquelle



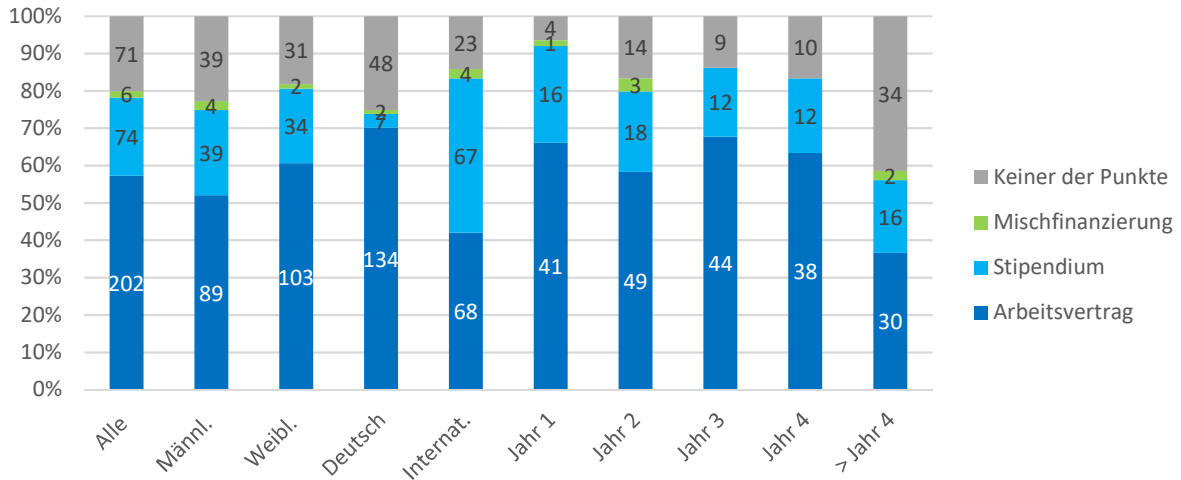
GFA PhD Funding Survey Oktober 2022

Zusammenfassung der Ergebnisse

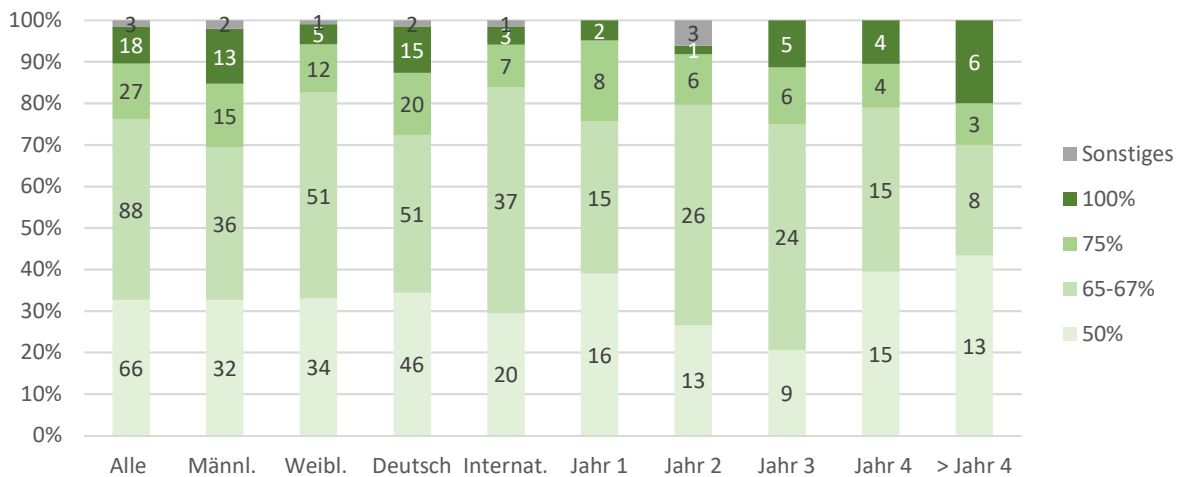


Detailauswertung

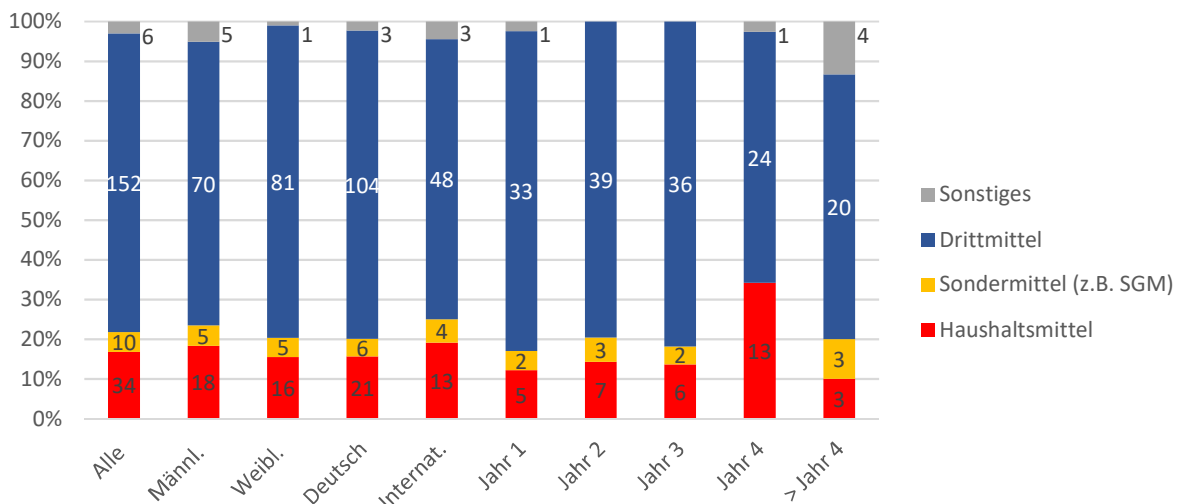
Art der Finanzierung



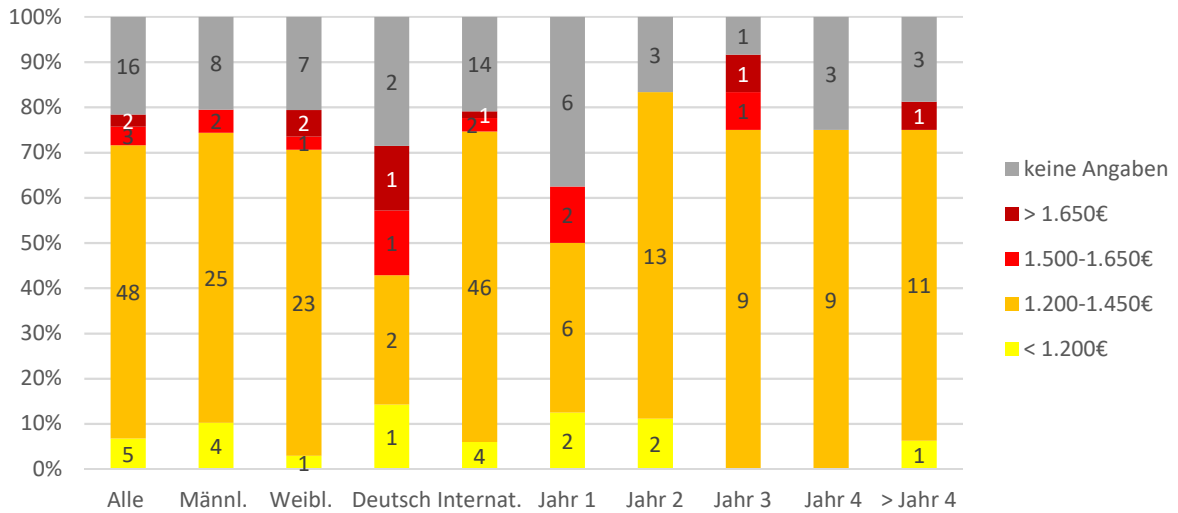
Arbeitszeit (Stellenanteile laut Vertrag)



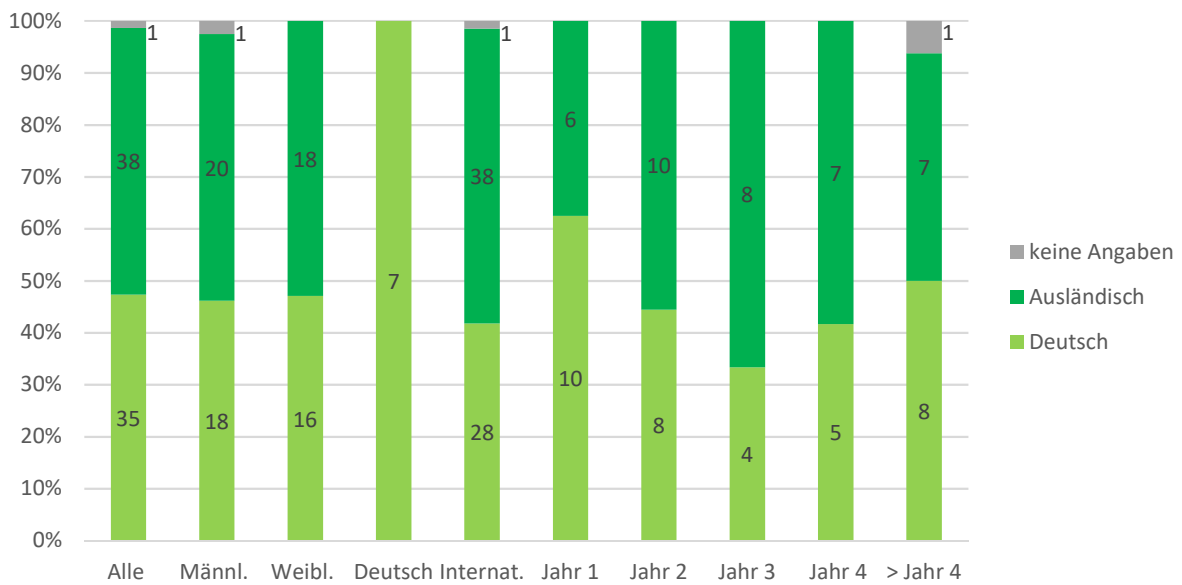
Finanzierungsquelle



Stipendienbetrag



Stipendienggeber



Übersicht

Finanzierungsart / Financing type	All		Male only		Female only		German PhDs		International PhDs		Year 1		Year 2		Year 3		Year 4		> 4 Years	
	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]
Arbeitsvertrag / Employment contract	202	57,2%	98	54,4%	103	60,6%	134	70,2%	68	42,0%	41	66,1%	49	58,3%	44	67,7%	38	63,3%	30	36,6%
Stipendium / Scholarship	74	21,0%	39	21,7%	34	20,0%	7	3,7%	67	41,4%	16	25,8%	18	21,4%	12	18,5%	12	20,0%	16	19,5%
HiWi / Assistant job																				
Minijob																				
Mischfinanzierung / Mixed Funding	6	1,7%	4	2,2%	2	1,2%	2	1,0%	4	2,5%	1	1,6%	3	3,6%					2	2,4%
Keiner der Punkte / None of the above*	71	20,1%	39	21,7%	31	18,2%	48	25,1%	23	14,2%	4	6,5%	14	16,7%	9	13,8%	10	16,7%	34	41,5%
Gesamt / Total	353	100%	180	100%	170	100%	191	100%	162	100%	62	100%	84	100%	65	100%	60	100%	82	100%

Arbeitszeit Vertrag / Working time contract	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]
50%	66	32,7%	32	32,7%	34	33,0%	46	34,3%	20	29,4%	16	39,0%	13	26,5%	9	20,5%	15	39,5%	13	43,3%
65-67%	88	43,6%	36	36,7%	51	49,5%	51	38,1%	37	54,4%	15	36,6%	26	53,1%	24	54,5%	15	39,5%	8	26,7%
75%	27	13,4%	15	15,3%	12	11,7%	20	14,9%	7	10,3%	8	19,5%	6	12,2%	6	13,6%	4	10,5%	3	10,0%
100%	18	8,9%	13	13,3%	5	4,9%	15	11,2%	3	4,4%	2	4,9%	1	2,0%	5	11,4%	4	10,5%	6	20,0%
Sonstiges	3	1,5%	2	2,0%	1	1,0%	2	1,5%	1	1,5%			3	6,1%						
Gesamt / Total	202	100%	98	100%	103	100%	134	100%	68	100%	41	100%	49	100%	44	100%	38	100%	30	100%

Finanzierungsquelle Vertrag / Funding source contract	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]
Haushaltsmittel / Institutional, budget grant	34	16,8%	18	18,4%	16	15,5%	21	15,7%	13	19,1%	5	12,2%	7	14,3%	6	13,6%	13	34,2%	3	10,0%
Sondermittel (z.B. SGM) / Special funds	10	5,0%	5	5,1%	5	4,9%	6	4,5%	4	5,9%	2	4,9%	3	6,1%	2	4,5%			3	10,0%
Drittmittel / Third-party (DFG etc.)	152	75,2%	70	71,4%	81	78,6%	104	77,6%	48	70,6%	33	80,5%	39	79,6%	36	81,8%	24	63,2%	20	66,7%
Sonstiges / Other	6	3,0%	5	5,1%	1	1,0%	3	2,2%	3	4,4%	1	2,4%					1	2,6%	4	13,3%
Gesamt / Total	202	100%	98	100%	103	100%	134	100%	68	100%	41	100%	49	100%	44	100%	38	100%	30	100%

Stipendienbetrag / Scholarship amount	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]
< 1.200€	5	6,8%	4	10,3%	1	2,9%	1		4	6,0%	2	12,5%	2	11,1%						1
1.200-1.450€	48	64,9%	25	64,1%	23	67,6%	2	28,6%	46	68,7%	6	37,5%	13	72,2%	9	75,0%	9	75,0%	11	68,8%
1.500-1.650€	3	4,1%	2	5,1%	1	2,9%	1	14,3%	2	3,0%	2	12,5%			1	8,3%				
> 1.650€	2	2,7%			2	5,9%	1	14,3%	1	1,5%					1	8,3%				1
keine Angaben / no data	16	21,6%	8	20,5%	7	20,6%	2	28,6%	14	20,9%	6	37,5%	3	16,7%	1	8,3%	3	25,0%	3	18,8%
Gesamt / Total	74	100%	39	100%	34	100%	7	86%	67	100%	16	100%	18	100%	12	100%	12	100%	16	94%

Stipendiengeber / Scholarship provider	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]	#	[%]
Deutsch / German	35	47,3%	18	46,2%	16	47,1%	7	100,0%	28	41,8%	10	62,5%	8	44,4%	4	33,3%	5	41,7%	8	50,0%
Ausländisch / International	38	51,4%	20	51,3%	18	52,9%			38	56,7%	6	37,5%	10	55,6%	8	66,7%	7	58,3%	7	43,8%
keine Angaben / no data	1	1,4%	1	2,6%					1	1,5%									1	6,3%
Gesamt / Total	74	100%	39	100%	34	100%	7	100%	67	100%	16	100%	18	100%	12	100%	12	100%	16	100%

1.7 Internationale Promovierende

Internationale Promovierende: 191
Deutsche Promovierende: 254

1.8 Verhältnis Männer/Frauen/Divers

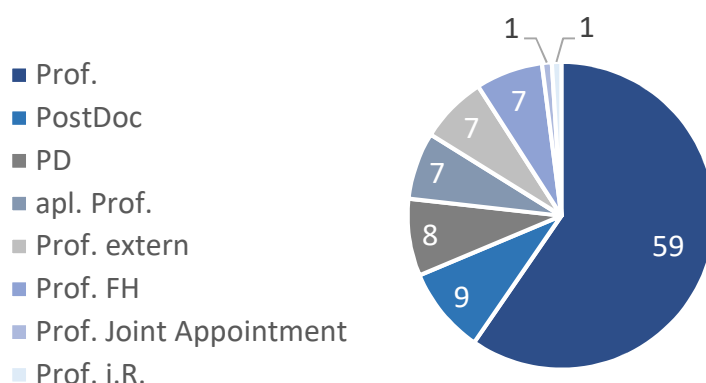
Doktoranden: 221
Doktorandinnen: 220
Keine Angabe: 4

1.9 Cotutelle

2022 wurden ein laufendes Verfahren an der Fakultät für Agrarwissenschaften und zwei laufende Verfahren an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie begleitet.

2 Betreuer*innen

Betreuer*innen, die die Erstbetreuung von Promovierenden innehaben, lassen sich in folgende Kategorien einordnen:



PD: Privatdozent

apl. Prof.: außerplanmäßige Professor*innen

Prof. extern: Professor*innen, die eine Professur an einer anderen Universität innehaben, bei Annahme der Erstbetreuung aber an der Universität Göttingen gearbeitet haben

Prof. FH: Professor*innen, die bspw. als Juniorprofessor*innen an der Universität Göttingen die Erstbetreuung übernahmen und im späteren Verlauf an eine Fachhochschule gewechselt sind

Prof. Joint appointment: Professor*innen, die in einem gemeinsamen Berufungsverfahren der Universität Göttingen und einer anderen Forschungsinstitution ausgewählt wurden

Prof. i.R.: Professor*innen in Ruhestand, die bei Annahme der Erstbetreuung an der Universität Göttingen gearbeitet haben

2.1 Erfolgreiche und abgebrochene Promotionsabschlüsse

Im Jahr 2022 standen 76 erfolgreichen Promotionen 30 Promotionsabbrüche gegenüber, von denen 5 Abbrüche von Beschlüssen des Graduiertenausschusses begleitet wurden. Gründe für Abbrüche

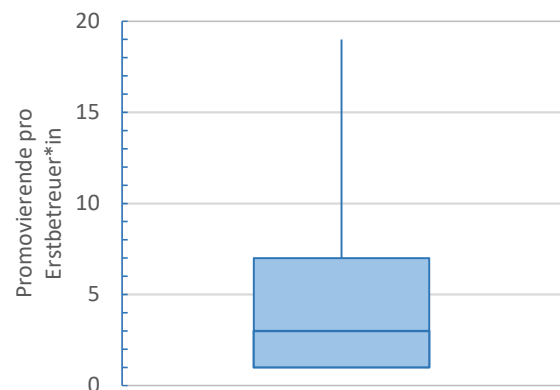
werden unter Punkt 1.5 dargelegt. In sechs Professuren gab es jeweils zwei Abbrüche im Jahr 2022. Hierbei handelte es sich in zwei Fällen um aufgelöste Altfälle, in einem Fall um eine Abwanderung von Promovierenden aufgrund gestiegener Berufschancen ohne Promotion und in den restlichen Fällen um eine Mischung aus privaten Gründen und beruflichem Neuanfang.

28 Erstbetreuer*innen begleiteten im Jahr 2022 jeweils eine*n Promovierende*n erfolgreich bis zum Abschluss. Arbeitsgruppen, in denen mehrere Promovierende abschlossen, waren folgendermaßen verteilt: 15 Erstbetreuer*innen mit jeweils zwei Absolvent*innen, drei Erstbetreuer*innen mit jeweils drei Absolvent*innen, ein Erstbetreuer*in mit vier und eine*r mit fünf Absolvent*innen.

2.2 Anzahl Promovierende pro Erstbetreuer*in

Berücksichtigt werden Betreuer*innen, die zum Stichtag 01.01.2023 in einem Betreuungsausschuss mitgewirkt haben.

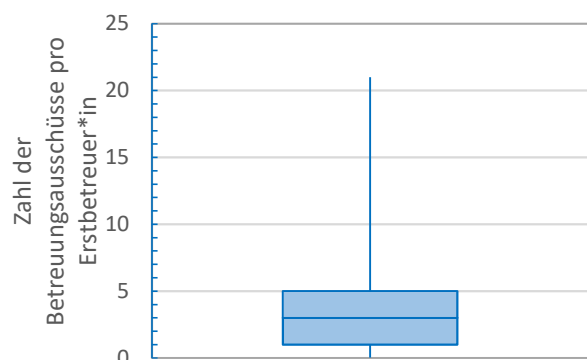
Anzahl Erstbetreuer*innen:	99
Anzahl Promovierende pro Erstbetreuer*in:	
Whisker:	Minimum: 1, Maximum: 19
Box:	1. Quartil: 1, 3. Quartil: 7
Mittelwert:	4,49
Standardabweichung:	3,79



2.3 Mitwirkung in Betreuungsausschüssen: Erstbetreuer*in als Zweit- oder Drittbetreuer*in

Berücksichtigt werden alle Erstbetreuer*innen, die zum Stichtag 01.01.2023 in einem Betreuungsausschuss, unabhängig von ihrer Rolle in dem Betreuungsausschuss mitgewirkt haben. Fast ein Viertel der Erstbetreuenden (22) wirkt in keinem Betreuungsausschuss als zweite*r bzw. dritte*r Betreuer*in mit.

Whisker:	Minimum: 0, Maximum: 21
Box:	1. Quartil: 1, 3. Quartil: 5
Mittelwert:	3,58
Standardabweichung:	3,92



2.4 Besondere Vorkommnisse

Es gab im Jahr 2022 keine Vorkommnisse, die eine Änderung der Verfahrensweise notwendig gemacht hätten.

3 Maßnahmen

3.1 Beratung

Im Jahr 2022 hat die GFA 679 Beratungen per E-Mail, Telefon, Videokonferenz oder im persönlichen Gespräch verzeichnet. Im Vergleich zur deutlich höheren Anzahl von verzeichneten Beratungen im Jahr 2021 (907) liegt dies z.T. an der beraterunabhängigen Beantwortung von E-Mails über die GFA-Adresse. Die Verwendung eines neuen Dokumentationstools wird geprüft. Es wurden überwiegend Promovierende beraten (576). Darüber hinaus wurden 84 Beratungsgespräche mit Betreuenden, 19 Beratungen mit Verwaltungspersonal oder sonstigen Nachfragenden durchgeführt. Die GFA beriet schwerpunktmäßig zum Promotionsbeginn (196) und zur Betreuung (150). Das dritthäufigste Beratungsthema war der Promotionsabschluss (119), gefolgt von Fragen zum Promotionsverlauf (56), zur Finanzierung (34), zur Publikation (30), zu Modulen, Kursen oder Workshops (27), Beratungen in Konfliktfällen (19) und zur Promotion unter Sonderbedingungen bzw. zur Organisation außeruniversitärer Belange (11). Einzelne Beratungen zum Wechsel zur GFA-Promotionsordnung wurden in Sonderfällen durchgeführt (3). Beratungen zur Karriereentwicklung bilden häufig einen Teil der Beratung während oder zum Abschluss der Promotion, wurden aber in einem Fall schwerpunktmäßig durchgeführt.

Weitere 32 Beratungen ließen sich keiner dieser Kategorien zuordnen. Die Beratung im Jahr 2022 wurde von deutschen (345) und internationalen Ratsuchenden (334) etwa gleich häufig in Anspruch genommen. Die meisten Beratungen wurden für die Fakultät für Agrarwissenschaften durchgeführt (377, im Vergleich zu 250 Beratungen für die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie und 52 Beratungen, die keiner Fakultät zugeordnet werden konnten). Dieses Verhältnis zeigt sich nicht nur bei den Promovierenden bzw. an einer Promotion Interessierten, sondern auch bei den Betreuenden (59 Beratungen im Vergleich zu 23 Beratungen). Es wurden mehr männliche (291) als weibliche Personen (243) beraten (145 Personen wurden keinem Geschlecht zugeordnet).

Für neuberufene Professor*innen wurden drei Einführungsberatungen durchgeführt.

3.2 Qualifizierung

Eigene Kurse und Kurse, die in Kooperation mit anderen Graduiertenschulen oder anderen Einrichtungen der Universität durchgeführt wurden:

- Gesamtkosten: 10.720,28 € für Seminare im Jahr 2022
- 114 Personen und 122 Teilnahmen, die in der folgenden Tabelle näher spezifiziert werden.

Hinweis: Für den Kurs „Scientific English for PhD Students“, der im April 2022 stattgefunden hat, liegen nur Anmeldungen und nicht Daten über die erfolgreichen Abschlüsse vor.

Kurse	Männlich	Weiblich	Deutsch	International	Agrar- Fakultät	Forst- Fakultät	Fremdteil- nahme	Summe
Academic Writing: Effective Strategies for Publishing in English (zwei Veranstaltungen/ Jahr) ^{*1}	11	6	2	15	5	12	2 (GGG)	19
Career Choices: The art of creating a career that you love ^{*1}		3	2	1		3	5 (3 GGG, 2 GSGG)	8
Fast Forward – The Ultimate Productivity System for Researchers (zwei Veranstaltungen/ Jahr)	7	9	10	6	6	10		16
Geoprocessing methods in ecological applications – QGIS for PhD students ^{*2}	8	3	3	8	3	8	1 (GAUSS)	12
Scientific English for PhD Students (zwei Veranstaltungen/ Jahr) ^{*3}	6	10	8	8	8	8		16
Statistical Basics for PhD Students – Part I (zwei Veranstaltungen/ Jahr)	21	13	13	21	12	22		34
Statistical methods in global climate change research ^{*4}	2	4	3	3	4	2	1 (GAUSS)	7
Team Teaching programme for doctoral students ^{*5}	5	4	5	4		9	1 (GGG)	10
Summe	60	52	46	66	38	74	10	122

^{*1} gemeinsamer Kurs mit GGG, die GGG Teilnehmer*innen wurden nicht ausgewertet

^{*2} gemeinsamer Kurs mit dem RTG 2300

^{*3} gemeinsame Kurse mit GAUSS/GGNB, die Durchführung im Frühjahr erfolgte auf zwei unterschiedlichen Niveaus

^{*4} Kurs im Rahmen des ENLIGHT-Netzwerkes, organisiert von der GFA in Kooperation mit dem CIDAS, der Universität des Baskenlandes und der Universität von Bordeaux

^{*5} gemeinsamer Kurs mit RTG 2300 und Hochschuldidaktik

Kurse ohne Credits und ohne Abschlussleistung, die GFA-Promovierenden angeboten wurden:

- Schreibwerkstatt kompakt: Planvoll, kreativ und sprachlich angemessen die Dissertation voranbringen (März und Oktober, jeweils 3 Plätze in einem GSGG-Kurs, die von der GFA finanziert wurden)
- Schnupperworkshop Wissenschaftsmanagement – Ist das was für mich? (Juni, organisiert von den Göttinger Graduiertenschulen, Dozentin von der GSGG und der Abteilung Forschung, offen für alle Graduiertenschulen)
- With good scientific practice through your doctoral studies – what the ombuds office can do for you (Oktober, organisiert von der GFA, offen für alle Graduiertenschulen)

Die Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen bei der Bestellung von Kursen hat sich bewährt. Hiermit konnten einerseits Kurse mit hoher Nachfrage ohne langen Vorlauf häufiger angeboten werden. Hierzu zählen „Academic Writing: Effective Strategies for Publishing in English“, „Scientific English for PhD Students“. Andererseits konnten so Kurse mit zwar geringerer, aber konstanter Nachfrage „Career Choices“ (bzw. der Vorgängerkurs „Creative Career Management“) ressourcenschonend ermöglicht werden.

Die Statistikberatung der GFA ist abgestimmt mit der Statistikberatung für Promovierende des Zentrums für Statistik. Die Zahl der Beratungen hat im Jahr 2022 weiter zugenommen, es wurden durch Dr. Irina Kuzyakova 64 Beratungen durchgeführt (2021: 61, 2020: 49, 2019: 32).

3.3 Qualitätssicherung

3.3.1 Datenbank

Im Jahr 2022 wurde die neue Datenbank der GFA installiert, die auf den bereits vorhandenen Datenbanken der anderen Graduiertenschulen aufbaut. Mit dem Umzug der Daten von der alten Datenbank und der nun aktiven Verbindung mit dem Zulassungsformular für die Zulassung zum Promotionsstudium musste der Arbeitsablauf in der Geschäftsstelle der GFA und im Bewerbungsbüro der Fakultät für Agrarwissenschaften entsprechend angepasst werden.

3.3.2 Ordnungen

Ein Ergebnis der Qualitätsrunde des Jahres 2021 war die Erweiterung der Ausbildungsschwerpunkte von Promovierenden der Fakultät für Agrarwissenschaften im Bereich der Schlüsselkompetenzen und eine damit einhergehende Harmonisierung zwischen den Trägerfakultäten der GFA. Im Jahr 2022 wurde das Modulverzeichnis für den *Promotionsstudiengang Agrarwissenschaften in Göttingen* entsprechend erweitert und vier Module im Bereich Academic Researcher Skills geschaffen (Lehre, Einwerbung von Drittmitteln, Betreuung von Abschlussarbeiten, Konferenzpräsentationen). Die Promotionsordnung wurde ebenfalls aktualisiert.

3.3.3 Qualitätsrunde

Im Jahr 2022 hat die GFA eine weitere Qualitätsrunde im dezentralen Qualitätsmanagement für die Promotionsstudiengänge der Graduiertenschule Forst- und Agrarwissenschaften organisiert. In dieser Qualitätsrunde wurden die Ergebnisse der Umfrage unter den Betreuenden diskutiert und Maßnahmen zur Verbesserung der Promotionsstudiengänge und der Arbeit der GFA erarbeitet. Die Qualitätsrunde fand online statt und wurde durch Dr. Nele Hoffmann von der GSGG als Moderatorin unterstützt. Zu den Teilnehmer*innen gehörten Promovierende (5), Betreuende (13), Alumni (2) und administratives Personal (3) beider Trägerfakultäten.

In unterschiedlichen Diskussionsgruppen wurden drei große Themenbereiche in englischer und deutscher Sprache diskutiert: Chancengleichheit, Qualitätsmanagement und Qualifizierung.

Im ersten Diskussionsteil wurden Instrumente und Ideen zur Verhinderung von Machtmissbrauch innerhalb des Universitätssystems diskutiert. Die erste Idee besteht darin, die Transparenz der Erwartungen sowohl von Betreuenden als auch von Promovierenden zu erhöhen. Die zweite Idee ist die frühzeitige Emanzipation der Doktorand*innen, dies kann unterstützt werden durch Eignungsgespräche für Bewerber*innen mit unterdurchschnittlichen Abschlussnoten, um zu verhindern, dass der Eindruck entsteht, die Zulassung würde nur auf der Grundlage der Fürsprache eines/einer einzelnen Betreuungsperson erfolgen. Zusätzlich kann die Emanzipation durch die Sicherung der Informationsbereitstellung zu Beginn der Promotion, die eigenständige Nominierung

des Betreuungsausschusses durch die Promovierenden und die Planung und Durchführung der Treffen mit dem Betreuungsausschuss gefördert werden.

Der Begriff „Machtmissbrauch“ wurde diskutiert, um bereits zu Beginn Konflikte, Machtmissbrauch und unprofessionelles Verhalten voneinander trennen bzw. geeignete Hilfsangebote und Maßnahmen identifizieren zu können: Zu potentiellen Hilfseinrichtungen, die hier unterstützen können, wurden die Ombudsstelle, die Beschwerdestelle oder die Vertrauenspersonen der Fakultäten gezählt und es wurde das Ziel formuliert, das Wissen um diese Einrichtungen unter Promovierenden zu vergrößern.

Als Beispiel für einen Fall von Machtmissbrauch wurde der Druck von Seiten der Betreuenden zur Erarbeitung von Veröffentlichungen durch den Promovierenden diskutiert, mit dem Ergebnis, dass die Anzahl der von den Doktoranden erwarteten Arbeiten transparent gemacht werden muss. Sowohl eine schriftliche Fixierung der Erwartungen zu Beginn der Promotion als auch die vorteilhafter erscheinende Erörterung im Gespräch zwischen Promovierenden und Betreuenden kamen zur Sprache. Die Beziehung zwischen Promovierenden und Betreuenden basiert auf Vertrauen und eine zu starke administrative Einmischung würde oft mit Skepsis betrachtet. Es gälte zum einen eine geeignete Person für das Forschungsprojekt auszuwählen und zum anderen die Erwartungen im Vorfeld zu klären, um die besten Arbeitsvoraussetzungen zu schaffen.

In der anschließenden Diskussion über den Betreuungsausschuss wurde die Frage aufgeworfen, wie effizient der Betreuungsausschuss ist, um Konflikte zwischen Betreuenden und Promovierenden zu vermeiden. Ein*e teilnehmende*r Doktorand*in bestätigte, dass der Betreuungsausschuss für die Kommunikation zwischen Promovierenden und Betreuenden, aber auch für die Kommunikation zwischen den Promovierenden und der GFA wichtig ist. Auf der anderen Seite scheinen sich einige Promovierende zur Kontaktaufnahme mit der GFA gedrängt zu fühlen. Es wurde angemerkt, dass es stark von der Motivation des Doktoranden und auch der/des Betreuenden abhinge, ob die Arbeit mit dem Betreuungsausschuss gut funktioniert. Dennoch wurde darauf hingewiesen, dass die Motivation der Doktorand*innen erhöht werden könnte, die Sitzungen des Betreuungsausschusses zuverlässig zu organisieren. Als erschwerender Faktor für die Nominierung eines funktionsfähigen Betreuungsausschusses wurde der Umstand benannt, dass in vielen Fällen Promovierende neu an der Universität seien.

Zwei Ideen zur Verbesserung der Effizienz des Betreuungsausschusses in Konfliktsituationen wurden vorgestellt: Es könnte ein drittes oder viertes Ausschussmitglied geben, das nicht an der täglichen Betreuung beteiligt ist, sondern nur in Konfliktfällen eingreift. Außerdem wurde die Idee eines Betreuungsausschusses ins Spiel gebracht, dessen Mitglieder nicht in die tägliche wissenschaftliche Betreuung eingebunden sind und den direkten Betreuer*innen die Begleitung der wissenschaftlichen Arbeit zu überlassen.

Im weiteren Verlauf wurden die Teilnehmenden in zwei gleich große Gruppen für zwei Gruppendiskussionen aufgeteilt. Gruppe A befasste sich mit dem Thema „Qualitätsmanagement“ und Gruppe B mit dem Thema „Qualifizierung“.

Diskussion 2: Qualitätsmanagement und Qualifizierung

Gruppe A : Qualitätsmanagement

In der Gruppendiskussion „Qualitätsmanagement“ ging es um die Frage, ob innerhalb der GFA die Unterscheidung zwischen einer Monographie und einer kumulativen Dissertation aufgegeben werden sollte (z.B. nach dem Vorbild von GAUSS). Außerdem wurde diskutiert, inwieweit die Doppelfunktion von Betreuer*innen, die gleichzeitig als Prüfer*innen fungieren, zu Problemen führen kann.

Generell wird keine Notwendigkeit gesehen, das System der Monographie und der kumulativen Dissertation zu ändern, da es bei den Anwesenden bisher zu keinen Problemen mit diesem System geführt hat. Es wurde festgestellt, dass die Mehrheit der Promovierenden eine kumulative Dissertation verfasst und diese sowohl von den Promovierenden als auch von den Betreuenden bevorzugt wird, da

beide Seiten Veröffentlichungen wünschen. Dennoch sollten den Promovierenden beide Möglichkeiten offenstehen. Wenn beispielsweise Probleme bei der Begutachtung in einer Zeitschrift auftreten, ist es immer noch möglich, anschließend zu einer Monographie überzugehen. Zugleich wurde darauf hingewiesen, dass kumulative Dissertationen zu einer Inflation von schlechten oder mäßig innovativen Arbeiten führen. Hier wird auch die Verantwortung der Betreuenden gesehen, da sie in der Regel als Koautor*innen an den Arbeiten beteiligt sind. Es wurde angemerkt, dass vielleicht die dreijährige Regelstudienzeit aufgehoben werden sollte, wenn dies zur Verbesserung der Qualität der Forschungsarbeiten beitragen könnte. Darüber hinaus wurde berichtet, dass das US-System nicht zwischen Monographien und kumulativen Dissertationen unterscheidet und dass nur drei veröffentlichungsfähige Arbeiten eingereicht werden müssen, die dann nicht immer veröffentlicht werden.

Außerdem wurde die damit verbundene Frage erörtert, ob externe Prüfer*innen in den Prüfungsprozess einbezogen werden sollten. Dabei kamen die Systeme verschiedener Länder und Regionen zur Sprache. In Nepal zum Beispiel muss jede*r Promovierende jedes Jahr seine Ergebnisse vor der gesamten Fakultät präsentieren, die dann über die Fortsetzung der Promotion entscheidet. In Skandinavien werden unterschiedliche Systeme verwendet: In einigen Systemen gibt es keine eigentliche Prüfung, sondern die Fakultät entscheidet über die Annahme der Dissertation, die in der Regel aus vier bis fünf Publikationen besteht. Opponent*innen werden im Voraus von der Fakultät eingeladen, um die Diskussion anzuregen. Promotionen können länger als drei Jahre dauern, und es werden keine Noten vergeben. In anderen skandinavischen Systemen entscheiden die Opponent*innen zusammen mit den Prüfer*innen, ob die Doktorarbeit angenommen wird. Es wurde festgestellt, dass das externe Prüfungssystem sowohl Vorzüge als auch Herausforderungen mit sich bringen kann.

Externe Begutachtungen bedeuten Qualitätskontrolle und können Göttinger Forschung zu einer größeren Sichtbarkeit verhelfen. Andererseits kann die Universität Göttingen nicht allein über die Umstellung auf ein externes Begutachtungssystem entscheiden, da sie mit anderen Fakultäten in Deutschland kooperieren oder einen Ausgleich schaffen müsste. Bei ausschließlich englischsprachigen Dissertationen würde sich der mögliche Kreis externer Gutachter*innen vergrößern. Hier müsste sichergestellt werden, dass die Begutachtungen fristgerecht abgeschlossen werden. Das Benotungssystem sollte beibehalten werden, muss aber über die gesamte Breite genutzt werden, um qualitative Unterschiede deutlich zu machen. Das Prädikat *rite* kann beispielsweise von Absolvent*innen als Aufforderung interpretiert werden, nicht in der Wissenschaft zu bleiben.

Die Erprobung des externen Bewertungssystems wäre notwendig, um zu entscheiden, ob es für das derzeitige System wirklich von Vorteil wäre.

Gruppe B : Qualifizierung

In der dritten Diskussionsrunde, die mit der anderen Hälfte der Teilnehmer*innen geführt wurde, wurden Qualifizierungsmöglichkeiten diskutiert, die im derzeitigen Angebot ergänzt werden sollten.

Da ein großer Teil der Promovierenden keine wissenschaftliche Karriere anstrebt, sollten mehr Qualifizierungsmöglichkeiten angeboten werden, die an die späteren Arbeitsfelder angepasst sind. Hier wurden Methodenkompetenzen wie Projektmanagement, Finanzmanagement, Arbeit mit Institutionen, Konfliktmanagement, Personalmanagement, Führungskompetenz, Patentmanagement und Datenmanagement genannt.

Die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten kann ein erster Zugang sein, um Personalmanagement, Führungskompetenz sowie Konfliktmanagement praxisnah zu erlernen. Dabei ist es von Vorteil, dass die Betreuung angerechnet werden kann. In einem weiteren Schritt sollten Kooperationen mit Alumni aus Unternehmen und Stiftungen aufgebaut werden, da diese über Expertise verfügen, um aktuelle Promovierende auf das spätere Berufsleben vorzubereiten.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit externen Referent*innen diskutiert. Da es hier teilweise an Kursinteresse mangelt, die Kurse aber sehr teuer sind, könnten in Kooperation, z.B. in Zusammenarbeit mit Kassel-Witzenhausen, spezielle Angebote gemacht werden. Im Promotionskolleg Agrarökonomik werden Methodenkurse im gesamten deutschsprachigen Raum angeboten, wobei alle Kurse automatisch bei der GFA anerkannt werden und die Mobilität in der Regel finanziert wird. Die GFA kooperiert bereits mit anderen Graduiertenschulen der Universität Göttingen, wenn externe Vortragende eingeladen werden. Im Bereich des Datenmanagements werden Kurse von der SUB angeboten.

Hinsichtlich des Angebots neuer Kurse wurde angemerkt, dass auf den Grund für die Kurseinschreibung geachtet werden sollte. Oft sind nur Kurse mit geringem Aufwand attraktiv, um möglichst schnell Credits zu füllen. Außerdem ist das derzeitige Kursangebot unübersichtlich, was verbessert werden sollte. Es wurde angemerkt, dass es oft eine sehr individuelle und spezielle Nachfrage nach Kursen gibt, weshalb es sinnvoll sein könnte, anstelle eines größeren Kursangebots die Anerkennung von externen Kursen zu erleichtern und in diesem Zusammenhang auch das Angebot an Online-Kursen speziell für externe Doktorand*innen zu erhöhen. Dabei müsste natürlich auf eine einheitliche Qualitätssicherung geachtet werden. Darüber hinaus könnte die GFA eine Veranstaltung zur Vorbereitung des Abschlusses der Promotion als Pendant zur Einführungsveranstaltung anbieten.

Außerdem wurden die Promovierendenkolloquien in den Promotionsstudiengängen besprochen. Diese seien eine gute Übung für die Kommunikationsfähigkeit und für die spätere Disputation. Als wichtige Aufgabe der Kolloquien wurde das Feedback zur Art der Präsentation gesehen zusätzlich zur Diskussion des Inhalts der Vorträge. Da die Durchführung der Kolloquien in der Hand der Abteilungen liegt und hier Unterschiede bestehen, wurde ein allgemeiner Überblick gewünscht. An einigen Kolloquien nehmen mehrere Arbeitsgruppen teil. Dies birgt das Risiko, dass sich verschiedene Arbeitsgruppen oft fachlich nicht gut verstehen und dadurch die Interaktion mit den Referent*innen behindert wird.

Als Idee wurde ein Tandem vorgeschlagen, bei dem das Projekt von einer Person aus einer anderen Arbeitsgruppe vorgestellt wird, um so das gegenseitige Verständnis zu fördern. Es gab die Rückmeldung, dass ein Tandem tendenziell eine gute Idee ist und durch den interdisziplinären Ansatz einen hohen Lernfaktor hat, aber auch sehr (zeit-)aufwändig in der Umsetzung ist. Da die Kernaufgabe der Kolloquien im fachspezifischen Feedback für Promovierende gesehen wurde, wurde die Vernetzung mit anderen Abteilungen als nachrangig eingeordnet. Kommunikationsfähigkeiten nach außen könnten auch auf andere Weise vermittelt werden, auch wenn arbeitsgruppenübergreifende Kolloquien den Vorteil böten, dass eine größere Zahl erfahrener Wissenschaftler*innen wie Postdocs fachspezifische Tipps und damit sehr gutes Feedback geben könnten. Das Tandem wurde als mögliches zusätzliches Format in Betracht gezogen, das ausgetestet werden könnte, anstatt das bestehende System grundlegend zu ändern.

Als Ergebnis der Qualitätsrunde wurden drei Aufgaben für die Entwicklung der Promotionsstudiengänge herausgestellt:

- Erstellung einer Übersicht über die Doktorandenkolloquien (Wer nimmt teil? Wie viele Vorträge jeweils?)
- Einbindung von Alumni bei der Qualifizierung
- Mehr Informationen bereitstellen, z.B. auf der Website

Als Zusammenfassung und Ergebnis der Qualitätsrunde wurde folgende Übersicht erstellt:

Mangel	Maßnahmen	Zu besprechende Umsetzungsinstrumente
Verhinderung von Machtmissbrauch	<ul style="list-style-type: none"> - Bereits vorhandene Institutionen - Transparenz in Bezug auf die Anzahl der Veröffentlichungen und hinsichtlich jeglicher Erwartungen - Verbesserung der Informationsbereitstellung (auch anonym über Webseiten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Information auf der Webseite der GFA – neue „Support“-Unterseite - Leitfaden für die Forschungsskizze beim Antrag auf Zulassung zum Promotionsstudium - Dokumentation der Erwartungen der Betreuer*innen und Promovierenden in die jährlichen Protokolle der Treffen mit dem Betreuungsausschuss - Informationen auf den GFA-Webseiten und in der Einführungsveranstaltung
Englischsprachigkeit	Nicht diskutiert	
Externe Promotion	Nicht diskutiert	
Aufhebung der Unterscheidung Monographie & kumulative Promotion	Das derzeit praktizierte Verfahren wird als geeignet angesehen	Rechtliche Absicherung der gelebten Praxis
Betreuer*in = Prüfer*in	<ul style="list-style-type: none"> - Externe Begutachtungen könnten eine Option sein, doch wäre eine Zusammenarbeit mit nahestehenden Fakultäten in Deutschland erforderlich - Wenn alle Artikel in englischer Sprache verfasst sind -> externe Gutachter weltweit - Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten - Nebeneffekt: Erhöhung der Sichtbarkeit Göttinger Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Beteiligung externer Gutachter*innen - Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten - Die Finanzierung von externen Gutachter*innen, die nach Deutschland kommen, kann von der GFA übernommen werden, wenn diese Anreise auch einem Arbeitstreffen für die Karriereentwicklung der/des Promovierenden dient.
Karriereplanung	<ul style="list-style-type: none"> - Good bye-Veranstaltung bzw. Bergfest im letzten Jahr der Promotion als Ergänzung zur Einführungsveranstaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Formats, das mit der Einführungsveranstaltung vergleichbar ist, für Promovierende in der zweiten Hälfte der Promotion
Alumni	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Austauschs mit den Alumni-Chaptern des Alumni e.V. hinsichtlich der Vernetzung mit Alumni und Formaten zu Karriereoptionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation von Veranstaltungen mit Alumni - Mentoring durch Alumni

Kolloquien im Promotionsstudium	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Anforderungen und Struktur und Teilnehmer*innen von Promovierendenkolloquien (Promovierende, PostDocs, Expert*innen anderer Abteilungen, M.Sc.-Studierende) - Identifizierung von Best-Practice-Beispielen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer Übersicht der PhD-Kolloquien und Analyse der Formate - Kommunikation der Best-practice-Beispiele
---------------------------------	--	--

3.4 Fördermaßnahmen

3.4.1 Tagungskostenzuschüsse:

Im Jahr 2022 wurden Anträge von 14 Promovierenden im Umfang von 10.540 Euro bewilligt für Tagungsreisenzuschüsse.

3.4.2 Bezuschussung von Kursteilnahmen:

432 Euro wurden insgesamt für Kursteilnahmen von zwei Promovierenden bewilligt und ausgezahlt.

3.4.3 Stipendien:

STIBET Finishing Grant aus Mitteln der STIBET-Promovierendenförderung des Auswärtigen Amtes/DAAD:

Insgesamt 4 Anträge mit 10.770 € gefördert

Fakultät für Agrarwissenschaften:	2.583,00 €
Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie:	8.187,00 €

Notfallstipendien finanziert aus der Betreuungspauschale:

Insgesamt 2 Anträge mit 5.344 € gefördert

Fakultät für Agrarwissenschaften:	5.344,00 €
Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie:	0,00 €

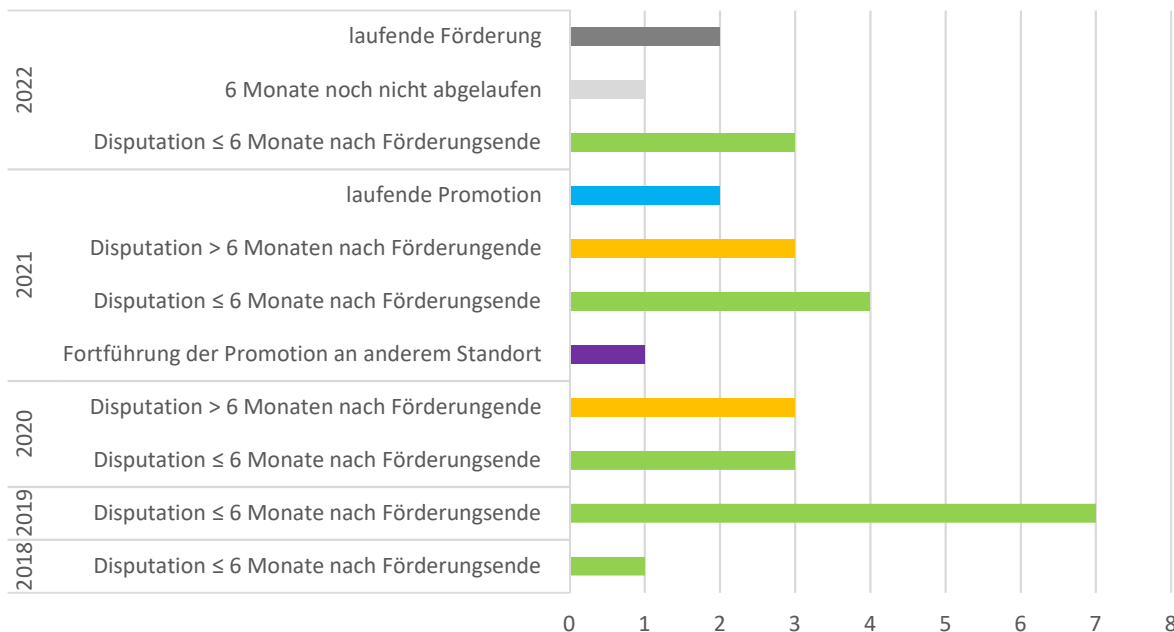
Stipendienempfänger*innen:

Doktoranden: 2	Deutsche Promovierende: 1
Doktorandinnen: 4	Internationale Promovierende: 5

Der hohe Anteil internationaler Promovierender unter den Stipendiat*innen ist dem STIBET-Förderformat des DAAD geschuldet, welches sich ausschließlich an internationale Promovierende richtet.

Die nachfolgende Zeitreihe ist nicht direkt mit der Zeitreihe aus dem Jahresbericht 2021 vergleichbar, da sich die Auswertungsmethode verändert hat. Es werden nicht mehr Förderungen pro Jahr, sondern geförderte Promovierende dargestellt. Dabei werden die geförderten Promovierenden dem Jahr zugeschrieben, in der ihre Förderung begonnen hat.

Status der durch die GFA mit Stipendien geförderten Promovierenden



Die farbliche Kennzeichnung soll der besseren Vergleichbarkeit der Jahre dienen. Geförderte Promovierende, die innerhalb von 6 Monaten nach Förderungsende ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen haben, wurde die Farbe Grün zugeordnet, wohingegen geförderte Promovierende, die später als 6 Monate nach Förderungsende ihre Promotion abgeschlossen haben, die Farbe Gelb erhalten haben. Geförderte Promovierende, deren Promotion noch läuft wurden mit blau gekennzeichnet und geförderte Promovierende, die ihre Promotion an einem anderen Standort fortführen, wurden lila gefärbt. Hellgrau bedeutet, dass die 6 Monate seit Ende der Förderung noch nicht abgelaufen sind und dunkelgrau repräsentiert eine laufende Förderung.

3.5 Umgang/Maßnahmen, wenn wiederholt Probleme auftraten

Es gab im Jahr 2022 keine Konflikte, die eine generelle Verfahrensänderung nötig gemacht hätten.

4 Vorstand und Geschäftsstelle

4.1 Schulungen und Informationsveranstaltungen

Die Koordinatorin der GFA, Dr. Inga Mölder, wurde als Ersthelferin für Mental Health First Aid (MHFA) geschult. Die Schulung wurde über das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Universität finanziert und im Rahmen des Arbeitskreises Konfliktprävention organisiert. Robert Grenzdörffer und Inga Mölder erhielten eine Schulung für das Anlegen neuer Prüfer*innen in HISinOne EXA, als zulieferndes System für die Datenbank der GFA. Frau Mölder nahm außerdem an "Intensive writing retreats - a key support for doctoral student success" teil, einem Angebot aus dem ENLIGHT-Netzwerk der Universität Galway.

4.2 Netzwerke und Netzwerkaktivitäten

4.2.1 GIGS (Göttinger Modell interdisziplinärer Graduiertenschulen)

Die vier Graduiertenschulen sind entlang ihrer jeweiligen Fächerkulturen ausgerichtet. Durch die enge Zusammenarbeit, Nutzung von Synergieeffekten und gemeinsamen Angebote bieten die

Graduiertenschulen im Göttinger Modell interdisziplinärer Graduiertenschulen (GIGS) einen idealen Rahmen für Promotionsprogramme und -studiengänge mit fachspezifischen Promotionsbedingungen am Göttingen Campus. Die GIGS-Koordinator*innen treffen sich untereinander quartalsweise für einen intensiven Austausch und zur Planung gemeinsamer Angebote am Göttingen Campus (z.B. gemeinsame Qualifizierungskurse, siehe 3.2). Zudem fanden bisher jährlich Treffen mit dem Präsidium (Präsident und Vizepräsident Forschung) zur Besprechung der Jahresberichte und weiterer besonderer Anliegen statt. Im Auftrag des Präsidenten der Universität Göttingen und des Vorstandssprechers der UMG haben die vier Graduiertenschulen die Befragung aller Promotionsbetreuenden zur Finanzierung der von ihnen betreuten Promovierenden gemeinsam abgestimmt und erarbeitet (siehe 1.6). Zudem sind die Koordinator*innen in verschiedenen Kommissionen und Gremien am Göttingen Campus vertreten und nehmen auch externe Beratertätigkeiten wahr. Graduiertenschulübergreifende Aufgaben werden über Repräsentant*innen wahrgenommen. Die Koordinatorin der GFA vertritt z.B. die Interessen der Promovierenden und Betreuenden im Universitätenverbund ENLIGHT, gemeinsam mit der GGG in der Lenkungsgruppe Diskriminierungsschutz, bei Treffen im Themenbereich Vereinbarkeit von Promotion und Pflegeaufgaben, im Arbeitskreis Konfliktprävention, und beim Retreat der Universität zur Strategie Forschung und Wissenschaftliche Karriereentwicklung.

Die Statistikberatung der GFA ist mit der Promovierendenberatung am Zentrum für Statistik in Kontakt. Die Staats- und Universitätsbibliothek unterstützt bei der Bereitstellung von Informationen für Promovierende der GFA bereits bei der Einführungsveranstaltung. In Sonderfällen werden gemeinsam Lösungen für Promovierende herbeigeführt. Der Austausch mit der Hochschuldidaktik beinhaltet die Identifizierung von Bedarfen und die Abstimmung gemeinsamer Formate. Die Zusammenarbeit mit Göttingen International wurde im Rahmen des STIBET-Programms, bei Beratungen, Zulassungen und der Begleitung internationaler Promovierender in persönlichen Notlagen fortgeführt.

Die Zusammenarbeit mit den Fakultäten wird über den Austausch der GFA-Geschäftsstelle mit dem Prüfungsamt der Fakultät für Agrarwissenschaften und dem Bewerbungsbüro gefördert. Die GFA übernimmt hierbei die Mittlerrolle zum Graduiertenausschuss und zur Rechtsabteilung bei schwierigen Fällen um eine Gleichbehandlung der Promovierenden beider Trägerfakultäten zu gewährleisten.

In den Treffen der Hochschullehrer*innengruppe präsentiert die Koordinatorin regelmäßig neue Entwicklungen aus der Graduiertenschule und allgemeine Beschlüsse des Vorstands und des Graduiertenausschusses.

Werden von einzelnen Arbeitsgruppen Bedarfe angemeldet, die über eine Vernetzung unter den Arbeitsgruppen der GFA gedeckt werden können, unterstützt die GFA ebenfalls. Im Jahr 2022 wurde beispielsweise im Bereich der grünen Technik die Vernetzung mehrerer Arbeitsgruppen initiiert.

Eine Vernetzung unter den Promovierenden wird durch die promovierenden Vertreter*innen in den Gremien der GFA und den universitären Gremien unterstützt. Über die Einbindung der Promovierendenvertreter*innen in Eignungsgespräche nach § 4 der Zulassungsordnung und interuniversitäre Verbände erhalten die Promovierenden einen besseren Einblick in Hochschulstrukturen.

4.3 Veranstaltungen (intern)

4.3.1 Culture PhDinner

Im November 2022 fand das erste Culture PhDinner mit Deutschland als Gastgeberland nach der Corona-Pause statt. Dieses Format zur Förderung der Internationalität wurde im Rahmen des STIBET-Programms des DAAD (durch Gelder des Auswärtigen Amtes) finanziert. Promovierende stellen hier jeweils ein Heimatland, dessen Forschungslandschaft und Kultur vor. Eingeladen hierzu sind Promovierende und Betreuende der GFA. Die Geschäftsstelle unterstützt bei der Organisation.

4.3.2 Einführungsveranstaltung

Die GFA bietet monatlich eine Einführungsveranstaltung an, in der typische Fragen zu Beginn der Promotion geklärt werden: von der Zeitplanung für eine Promotion über Ansprechpartner*innen, der Arbeit mit dem Betreuungsausschuss bis hin zu Rechten und Verpflichtungen. Im Jahr 2022 haben die monatlichen Treffen weiterhin in digitaler Form stattgefunden. Dabei wurde erstmals seit Beginn der Covid-19-Pandemie die Teilnehmendenzahl von 2019 überschritten (2019: 48, 2020: 8, 2021: 48): Es nahmen insgesamt 63 Personen teil, davon 37 Personen von der Fakultät für Agrarwissenschaften und 26 Personen von der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie. Für Graduiertenkollegs werden Sondertermine angeboten. Im Jahr 2022 wurde für Promovierende des Graduiertenkollegs 2654 ein gesonderter Termin organisiert.

4.4 Strategische Ausrichtung/Blick nach vorne

Die neue Datenbank der Graduiertenschule, die auf Grundlage der in den anderen Graduiertenschulen verwendeten Datenbanken für die GFA angepasst wurde, nahm im Februar 2022 ihren Dienst auf und wurde nach und nach in die Arbeitsabläufe integriert. Nachdem die Zulassung zum Promotionsstudium und die Immatrikulation in der Datenbank verknüpft wurden, wird im Jahr 2023 das Erinnerungssystem für Promovierende an ausstehende Nominierungen des Betreuungsausschusses und ausstehende Treffen aktiviert. Für Erstbetreuer*innen der GFA soll eine standardisierte Versendung von Übersichten über Betreuungsausschüsse umgesetzt werden. Des Weiteren wird die Zusammenarbeit mit den Alumni-Chaptern der beiden Fakultäten als Ergebnis der Qualitätsrunde weiterentwickelt.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit/Outreach

Ende des Jahres 2022 wurde die Website der GFA um eine Support-Seite erweitert, die Informationen rund um Beratungsangebote für Promovierende zusammenfasst und auf der Grundlage der Supportseite von GAUSS erstellt wurde: <https://uni-goettingen.de/de/support/547881.html>. Im Gegensatz zur Service-Seite sind hier Hilfsangebote auch in Konflikt- und Notsituationen zu finden.

4.6 Vorstand und Geschäftsstelle

Im Vorstand tätig waren im Jahr 2022: Prof. Dr. Kerstin Wiegand, Prof. Dr. Susanne Neugart, Prof. Dr. Dirk Jaeger, Prof. Dr. Liesbeth Colen, Peter Hansen (WiSe 21/22 bis WiSe 22/23), Sören Mohrmann (WS21/22 – WS22/23)

Als Stellvertreter*innen benannt waren: Prof. Dr. Alexander Knohl, Prof. Dr. Kai Zhang, Prof. Dr. Johannes Isselstein, Prof. Dr. Jürgen Hummel, Liane Neudam (WiSe 21/22 bis WiSe 22/23), Daniel Rüde (WS21/22 – WS22/23)

Zum durch die Trägerfakultäten finanzierten Personal der Graduiertenschule gehören:

- 1 VZÄ (TV-L 13) Koordinatorin: Dr. Inga Mölder
- 0,5 VZÄ (TV-L 9) Assistenz: Robert Grenzdörffer
- 0,5 VZÄ (TV-L 13) Statistikberatung und -lehre: Dr. Irina Kuzyakova
- 0,3 VZÄ (TV-L 9) Finanzverwaltung: Jutta Holbein bis 22.08.2022 vertreten durch Heidrun Königsmann, danach Vertretung durch Magdalena Benecke, ab 01.11.2022 Andrea Aksel

Aus den Geldern der Betreuungspauschale wurden im Jahr 2022 folgende studentische Hilfskräfte beschäftigt:

- 01.01.22 - 31.12.2022 Maira Rüter à 20 Stunden/Monat
- 01.01.22 - 31.12.2022 Klara Rau à 20 Stunden/Monat